

Verdun

Unseren Ausflug nach Verdun startete gegen ca. 12:30 in der Gedenkstätte. Obwohl die Gedenkstätte sicherlich eine Masse von Informationen bereitstellte, war es schwer diese wirklich wahrzunehmen, durch das davor ausgeteilte Quiz. Das Quiz regte dazu an stumpfsinnig durch die Gedenkstätte zulaufen um nach den Antworten für das Quiz zu suchen und dabei alles was nicht den anscheinend erweckte nützlich für das Quiz zu sein zu überspringen.

Als das Quiz dann erledigt war konnte man dann jedoch die Zeit in der Gedenkstätte nutzen und sich nach Informationen umzusehen die einen auch wirklich interessierten und diese dann auch auf sich wirken zulassen. Eine Information die mir aus der Gedenkstätte im Gedächtnis geblieben ist, war die Information, dass erst um den Ersten Weltkrieg herum in Deutschland zum ersten mal Gesichtschirurgen aufgefunden sind, da die Soldaten oft entstellt aus dem Kriegsgefäch zurückkehren.



Obwohl ich die Information aus der Gedenkstätte als interessant empfunden habe, fand ich den darauf folgenden Besuch des Verschwundenen Dorfes und das Betrachten der Ruine einfach wirkender auf mich. In der Gedenkstätte wurde zwar darüber geschrieben, dass der Krieg grauen mit sich brachte, doch hat man es mit dem Blick auf das hügelige Nichts wo früher mal ein kleines Dorf stand wirklich direkt das Ausmaß des Krieges gesehen. Doch war das Zusammenspiel von den davor erhaltenen Informationen und das im Anschluss folgende direkte sehen dieser Informationen für mich persönlich sehr passend. Da man beispielsweise in der Gedenkstätte über die Einschlagskraft der Granaten und der Artillerie aufgeklärt wurde, man dann aber in der Betrachtung der Hügellandschaft diese Kraftauswirkung wirklich gesehen hat, an einem existierenden Objekt.



Obwohl die Besichtigung der Ruine nicht geplant war, war die Besichtigung wie bereits erwähnt wirklich passend zusehen. Besonders gefallen an der Besichtigung hat mir die Touristenführerin, da diese noch mal zusätzlich gezielte Informationen zu der Ruine und ihrer Geschichte liefern konnte, was der ganzen Besichtigung noch mal zu einem tieferen Verständnis verholfen hat. Hierbei fand ich besonders interessant die Information, dass die Ruine eigentlich erstens viel höher gebaut wurde als das was noch von ihr zusehen war, und zweitens die abwechselnde Besetzung der Ruine von Deutschen und französischen Soldaten. Und die eigene Zerstörung der Ruine durch französische Soldaten, um im Falle einer erneuten Besetzung der Ruine von deutschen Soldaten den Aufbau eines Stützpunktes zu verhindern. Ich empfand, diese Geschichte als wirklich ausdrucksstark, da durch sie

nochmal hervorgebracht wurde, wie grausam dieser Krieg und wie verzweifelt seine Teilnehmer waren.



Die Betrachtung in die Gebeinstelle, war ziemlich respektinflößend und hart für den Magen anzusehen. Doch hat die Betrachtung dieser den Eindruck abgerundet. Ich fand es teilst grotesk mir die Knochen von Verstorbenen anzusehen, doch hat man durch die Betrachtung dieser noch mal die Grausamkeit des Krieges und die Auswirkungen gesehen. Das Ausmaß des Krieges wurde hier nochmal deutlich durch die Massen an Knochen und Gräbern. Es war ein wirklich imposanter Ort zu besichtigen, doch imposant auf eine sehr bedrückende Art.

Zusammenfassend fand ich den Ausflug stimmig, zwar auf das Gemüt schlagend aber trotzdem sehr informativ. Der Ausflug hat sich in meinen Augen sehr gelohnt.



